

Calwer Wochenblatt

№ 64.

Amts- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw.

71. Jahrgang

Ersteinst Dienstags, Donnerstags und Samstags.
Die Einrückungsgebühr beträgt im Bezirk und in nächster Um-
gebung 9 Pfg. die Zeile, sonst 12 Pfg.

Donnerstag, den 4. Juni 1896.

Abonnementspreis vierteljährlich in der Stadt 90 Pfg. und
20 Pfg. Trägerlohn, durch die Post bezogen Rt. 1.15, sonst im
ganzen Württemberg Rt. 1.35.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Nachdem die Maul- und Klauenseuche in Holzbronn ausgebrochen ist, wird das Treiben von Rindvieh, Schafen und Schweinen außerhalb der Feldmarksgrenzen sowie das Durchtreiben dieser Tiere durch Marlung und Ort Holzbronn bis auf Weiteres verboten.

Unterlassung oder Verzögerung der Anzeige von Seuchenausbrüchen und Zuwiderhandlungen gegen die ergangenen Anordnungen werden streng bestraft und haben auch den Verlust der Entschädigung für an Maul- und Klauenseuche gefallenes Rindvieh zur Folge.
Calw, den 3. Juni 1896.

R. Oberamt.

Amtm. Gottert, g. Stv.

Bekanntmachung der K. Zentralstelle für die Landwirtschaft, betreffend die Abhaltung eines Unterrichtskurses über Bienenzucht in Hohenheim.

Mit Genehmigung des K. Ministeriums des Innern sowie des Kirchen- und Schulwesens und im Einverständnis mit der K. landwirtschaftlichen Institutsdirektion soll in Hohenheim ein sechstägiger Unterrichtskurs abgehalten werden, in welchem die Teilnehmer eine theoretisch-praktische Anleitung zum Betrieb der Bienenzucht erhalten werden.

Der Unterricht in diesem Kurs ist unentgeltlich, dagegen haben die Teilnehmer für Wohnung und Kost während ihres Aufenthalts in Hohenheim selbst zu sorgen.

Der Beginn des Kurses ist auf Montag den 13. Juli d. J. festgesetzt.

Da jedoch nur eine beschränkte Zahl von Teilnehmern gleichzeitig aufgenommen werden kann, so wird sich vorbehalten, je nach Bedürfnis im Laufe der folgenden Wochen noch weitere Kurse zu veranstalten und die Angemeldeten in die späteren Kurse einzuweisen.

Anmeldungen sind vor dem 27. Juni d. J. an den Leiter des Kurses: Oberlehrer Mangler in Hohenheim zu richten.

Diejenigen Angemeldeten, welche nicht mittels besonderer Schreibens auf einen späteren Kurs verwiesen werden, wollen sich sodann am 13. Juli d. J. vormittags 9 Uhr im Hörsaal der Ackerbauschule in Hohenheim einfinden.

Stuttgart, den 27. Mai 1896.

v. D. W.

Tagesneuigkeiten.

x. Calw. In der letzten zahlreich besuchten Turn-Versammlung wurde beschlossen, mit Rücksicht auf verschiedene Festlichkeiten in Sindelfingen, Heilbrunn-Stuttgart und Pforzheim, welche am 5. und 12. Juli stattfinden, das hiesige Fest erst am Sonntag den 26. Juli abzuhalten.

Stuttgart, 1. Juni. Aus Anlaß der in der Zeit vom 11. bis 15. Juni d. J. in Cannstatt stattfindenden Wanderausstellung der deutschen Landwirtschaftsgesellschaft wird zu Folge Entschliessung des K. Ministeriums der auswärtigen Angelegenheiten, Abteilung für die Verkehrsanstalten, vom 1. d. M. eine Fahrpreismäßigung in der Art eingeräumt, daß denjenigen Reisenden des inneren württ. Verkehrs, welche zur Fahrt nach Cannstatt oder Stuttgart Hauptbahnhof die am 12. und 13. Juni ein-

zulegenden Sonder-Personenzüge, sowie die auf diese Sonderzüge Anschluß bietenden, einzeln noch zu bezeichnenden gewöhnlichen Züge benützen, auf Grund einfacher Fahrkarten III. Klasse nach den genannten Stationen tariffreie Rückfahrt innerhalb 10 Tagen nach dem Ausgangsort mit allen gewöhnlichen Personenzügen — Schnellzüge ausgeschlossen — gewährt wird, sofern die betreffenden Personen vor Antritt der Rückreise ihre Fahrkarten in der Ausstellung abstempeln lassen. Bei der Kartenlösung auf der Ausgangsstation haben die Ausstellungsbefucher außerdem noch ausdrücklich zu verlangen, daß die ihnen auszufolgenden Fahrkarten III. Klasse nach Cannstatt oder Stuttgart Hauptbahnhof mit dem Rückfahrstempel versehen werden. Die einzelnen Sonderpersonenzüge nach Cannstatt und Stuttgart, sowie die zur Benützung zugelassenen, auf die Sonderzüge Anschluß bietenden gewöhnlichen Personenzüge werden noch besonders bekannt gegeben. (S. nachst.) Die Fahrkarten können heute schon gelöst werden.

Anlaßlich der Wanderausstellung der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft am 11.—15. Juni in Cannstatt wird am Samstag, den 13. Juni, auf Strecke Nagold—Calw—Stuttgart—Cannstatt ein Sonderzug eingereicht mit folgender Fahrzeit:

Nagold ab 5,00 vorm., Wilberg 5,20, Thal-
mühle 5,29, Teinach 5,36, Calw 5,55, Alts-
hengstett 6,23, Schafhausen 6,36, Weilerstadt
6,44, Malmshausen 6,49, Renningen 6,55, Leon-
berg 7,07, Stuttgart an 7,50, Cannstatt an
8,10,

ferner ein Sonderzug von Stuttgart nach Leon-
berg, Calw und Nagold:
Stuttgart ab 8,55 nachm., Leonberg an 9,31,

Feuilleton.

(Nachdruck verboten.)

Familie Norden.

Erzählung von C. Wild.

(Fortsetzung.)

Achim lebte unterdessen in Berlin in angestrengtester Thätigkeit, aber vollständig befriedigt. Sein Horizont erweiterte sich unter den neuen Verhältnissen, und unter dem Einfluß derselben schrieb er sein schon früher begonnenes strategisches Werk teilweise um und zu Ende. Man wurde höheren Orts auf ihn aufmerksam, und so konnte er mit seinen Erfolgen wohl zufrieden sein. Und doch beschlich ihn recht oft ein leises Unbehagen, über dessen Ursache er sich keine Rechenschaft geben konnte.

Da kam ein Brief von Nora; nun wußte er plötzlich, Nora fehlte ihm. Sie schrieb so demütig, bat so rührend um Verzeihung und versprach so gänzliche Unterwerfung unter seinen Willen, daß er vollständig entzweit wurde und den letzten Rest von Groll, der in seinem Herzen noch vorhanden war, schwinden fühlte. Nur glaubte er noch nicht recht an ihre Bekehrung. Zur Zeit lebte sie noch bei ihren Eltern, und so lange sie dort blieb, war kein Rückfall zu fürchten. Kam aber erst der Winter mit seinen Vergnügungen und Nora nahm im Hause Melanies Aufenthalt, dann waren wohl alle guten Vorsätze wieder dahin, wie früher.

Indessen erfüllten sich seine Befürchtungen nicht, sie blieb auf dem Lande und Achim fing an, auf neues Glück zu hoffen. Wie oft, wenn er schrieb, horchte er unwillkürlich auf ihm war es gewesen, als hörte er vom nächsten Zimmer einen leichten Schritt sich nahen, er glaubte ein leises Rauschen zu vernehmen, Noras Schleppe machte genau dasselbe; der Duft von ihrem Lieblingsparfüm umwehte ihn, und dann hatte er sich so lebhaft in die Vorstellung hineingeträumt, Nora müsse hinter seinem Stuhl stehen und ihm über die Achsel sehen, daß er sich umdrehte. Ja, da

war er wieder, der alte Zauber, den ihre Persönlichkeit noch stets auf ihn ausgeübt hatte. Selbst in der Erinnerung wirkte er noch.

Mit geheimer Angst sah Achim jedem Brief entgegen und atmete erst erleichtert auf, wenn er den Landpoststempel darauf erblickte. Nein, Nora blieb fest. Sie hatte unter der Vorstellung einer dauernden Trennung von Achim zu bitter gelitten, als daß sie ihr kaum gehofftes Glück hätte wiederum aufs Spiel setzen sollen.

Allenthalben ebneten sich die Verhältnisse und lenkten zum Guten ein, nur bei Wuffows spitzten sie sich immer mehr zu einem Eklat zu. Wuffow lebt in gewohnter Weise weiter, nur mit einer kleinen Abänderung. Edith reichete jetzt vollkommen mit ihrem Wirtschaftsgelde, denn ihr Mann brachte keine Gäste mehr zu Tisch, dafür blieb er selbst zu häufig aus.

Die wenigen Besuche, die sie machte und demgemäß erhielt, waren der einzige Verkehr mit der Außenwelt. Erst nach Weihnachten beabsichtigte sie eine größere Gesellschaft zu geben. Sie hörte dennoch, daß Runen keine Sympathie in der Gesellschaft besaß. Man sprach von seiner Brutalität gegen seine Soldaten, seinem Cynismus, endlich davon, daß er ein leidenschaftlicher Spieler sei.

Edith zitterte; sie argwöhnte, daß Wuffow eng liiert mit ihm sei.

Eine Einladung zum Ball bei Excellenz durfte Edith nicht ablehnen, sie ging, obgleich ihr zum Sterben elend zu Mute war.

Und doch war sie reizender denn je; die Blässe stand ihr gut, der Blick der braunen Augen war zwar etwas verschleiert und der kleine Mund lächelte recht mehmtig trotz aller Mühe, die sie sich gab, heiter zu erscheinen, aber beides verließ ihr einen neuen Reiz.

Rittmeister v. Runen ein feiner Kenner und leidenschaftlicher Verehrer weiblicher Schönheit, betrachtete sie mit verzehrenden Blicken. Wie ein elektrischer Schlag durchzuckte es sie, als sie beim zufälligen Aufschauen diesen Blick auf sie gerichtet sah, und ein Zittern durchflog ihren Körper. Da war er wieder, dieser Widerwille, aber

ähne,
ut stehender
führung.
bieren und
hne.
Calw.

e
naben,
hüte,
swahl in
en,
Pfg. an,
terlen.

chene,
f. w. Kitten
st bekannte,

Griff,
u. 50 Pfg.
Markt.

ttgart
ite.

igkeit

Den-

e,

, auch
wenden,
sen,

2 Ko.
N 2.80

erlage von
Calw.

,

benen
renger

r Hügel

st, die Flügel
erweckt;

freit
eit Schranke
keit.

ht vergebens
zum Licht,
lebens
versicht. —

hernieder,
ub ins Grab,
n uns wieder!
Bott uns gab.
H.

896.

Gegen den
vor. Durch-
schnitts-
preis

mehr wenig
M. S. M. S.

55 — 15

55

ämml.

Weilberstadt an 9,55, Calw an 10,42, Nagold an 11,33. (Dieser Zug hält in Feuerbach, Zuffenhausen, Kornthal, Ditzingen und Höfingen nicht an, dagegen an allen übrigen Stationen.)

Personenzug 340 Stuttgart—Leonberg 9,50 nachm. in Stuttgart abgehend wird am Sonntag, den 14. Juni, bis Calw fortgesetzt:

Stuttgart ab 9,50, Leonberg an 10,50, ab 10,55, Weil d. Stadt an 11,17, Calw an 12,05 früh am 15. Juni.

Stuttgart, 1. Juni. Gestern Morgen wurden die neuen Taxameter-Droschken einer Probefahrt unterzogen, der heute die definitive Einführung folgen soll. Die Wagen sind leicht, elegant, und im Sommer ihrer Luftigkeit wegen den Zweispännern entschieden vorzuziehen. — Das Hotel „Victoria“ geht mit dem heutigen Tage pachtweise an einen Herrn über, der seither ein Hotel in Mainz in Pacht hatte.

Ludwigsburg, 2. Juni. Am Sonntag Nachmittag legte sich zwischen hier und Kornwestheim ein etwa 18 Jahre alter Bursche, der dem Arbeiterstande anzugehören scheint, auf das Geleise in dem Augenblick, als ein Personenzug herankam, so daß ihm der Kopf vollständig vom Kumpfe getrennt wurde. Die Persönlichkeit des Burschen, sowie die Motive des Selbstmordes sind bis jetzt nicht bekannt.

Gellmersbach, 29. Mai. Die seit vier Monaten mit sehr gutem Erfolg ausgeführten Bohrversuche auf Steinsalz sind nun am hiesigen Platze beendet und es wird nun der R. Salinenverwaltung Friedrichshall das Nutungsrecht zuerkannt werden. Der sehr umfangreiche Apparat soll nun abgebrochen und in der Willsbacher Gegend aufgestellt werden.

Mergentheim, 2. Juni. Nachdem der angekündigte Besuch und Vortrag des Herrn Prälaten Kneipp zu verschiedenen Malen verschoben wurde, fand derselbe gestern Nachmittag statt. Eine große Anzahl seiner Anhänger fand sich am Bahnhofe zu seinem Empfange ein; von da aus begab sich der Herr Prälat direkt in das auch in weiteren Kreisen bekannte Sanatorium Dr. Stütze, woselbst er einige Zeit bei den dort seiner harrenden Hilfesuchenden verweilte. Hierauf fuhr Prälat Kneipp zu der geräumigen Turnhalle, welche lange vor der festgesetzten Zeit bis auf das letzte Plätzchen besetzt war. Es mögen gegen 3000 Zuhörer gewesen sein. Der 1 1/2 stündige, äußerst lehrreiche Vortrag behandelte die bekannte „Wasserkur“ und führte Redner eine Reihe verschiedenartiger Krankheiten an, welche durch die Wasserkur geheilt wurden. Als Ursache der immer größeren Verbreitung der Nervosität bezeichnet Redner die Verweichlichung der Jugend und die falsche Nahrungsweise, empfiehlt die Anwendung von kaltem Wasser schon bei Säuglingen, warnt jedoch vor zu langem und zu vielem Baden. Bei den Männern bezeichnet er als Hauptübel: das viele Biertrinken, bei den Frauen das zu viele Kaffeetrinken. Redner empfiehlt insbesondere einfachere und kräftigere Nahrung. Zum Schluß dankt Herr Dr. Stütze dem Herrn Prälaten für den belehrenden Vortrag und schloß mit

einem Hoch auf denselben. Durch das einfache und natürliche Wesen machte der Herr Prälat in allen Schichten der Zuhörerschaft den allergünstigsten Eindruck. Gestern Abend fuhr der hochwürdige Herr nach Ulm, von wo aus derselbe morgen früh seine Reise nach Würzburg fortsetzt.

Ulm, 2. Juni. Mit dem Orientexpresszug heute Vormittag ist die Königin-Mutter Natalie von Serbien auf der Reise von Paris nach Belgien hier durchgekommen. — Hier war gestern und noch heute Vormittag das Gerücht von einem großen Unglück beim Feldart.-Reg. Nr. 13 auf dem Schießplatz in Griesheim verbreitet und hatte nicht wenig Beunruhigung hervorgerufen. Nach Erkundigungen an zuständiger Stelle ist aber an dem ganzen Gerücht kein wahres Wort.

Sigmaringen, 30. Mai. Ein Küchenmädchen im Gasthof zum Löwen, gebürtig aus Altoberndorf, ist insofern Nachtwandeln aus dem obersten Stockwerke herabgestürzt und wurde gestern morgen vom Nachtwächter im Blute liegend aufgefunden. Dasselbe wurde ins hiesige Spital verbracht. Sein Zustand ist bedenklich.

Tettnang, 29. Mai. Gestern wurde in Waltenweiler, Gde. Ettenkirch, wegen Bettels ein Handwerkersbursche verhaftet und in den Ortsarrest verbracht. Dem Amtsdienere erklärte er, wenn er ihn einsperre, hänge er sich. Als dieser nach kurzer Zeit nach dem Arrestanten sah, hatte derselbe sich wirklich an einer Schnur hinter der Arrestthüre erhängt, wurde aber noch rechtzeitig abgeschnitten und kam nach einiger Zeit wieder zum Bewußtsein.

Ochsenhausen, 29. Mai. Gestern abend 10 Uhr schlug der Blitz während eines gegen 7 Stunden anhaltenden Gewitters bei Ebenbach in ein Dekonomiegebäude, tötete den in seiner Kammer schlafenden Knecht, sowie zwei Pferde und zwei Stück Vieh. Das Dekonomiegebäude wurde ein Raub der Flammen, das anstoßende Wohngebäude konnte gerettet werden. Das Gewitter war eines der heftigsten seit Jahren, hatte anfangs die Zugrichtung von Süd nach Südosten, später von Osten nach Westen.

Vom Bodensee, 30. Mai. Große Anstrengungen werden laut „D. A.“ von der österreichischen Regierung gemacht, um Bregenz zur ersten Stadt am Bodensee zu machen. Nun will man dort sogar den Bahnhof vom See weg hinter die Stadt verlegen, damit diese mehr Gewinn an ihrer Lage ziehen kann und will den Güterverkehr gleich direkt nach dem nahen Hard leiten, bis wohin sich dann Bregenz natürlich sehr bald ausdehnen würde. Auf den Pfänder soll eine Drahtseilbahn gebaut und weiter gegen das Algäu geführt werden. Auch auf Schweizer Seite ist man bestrebt, dem Fremdenverkehr neue Wege zu bahnen, wie die in ca. 4 Wochen zu eröffnende Drahtseilbahn Rheineck-Walzenhausen beweist.

Köln, 2. Juni. Die „Köln. Ztg.“ meldet aus Moskau: Die Zahl der Opfer bei der Katastrophe vom Samstag hat thatsächlich 2700 betragen.

— In Hannover wurde dieser Tage der Prozeß gegen den freis. Redakteur Schöler, früherem Strassoldaten, wegen einer von ihm verfaßten Broschüre, „Kasernenleben“ betitelt, vor der Strafkammer verhandelt. Die Anklage lautete auf Beleidigung des jetzigen Kriegsministers und anderer Offiziere. Mitangeklagter war der Drucker der Broschüre, Verlags-händler Robert Luz aus Stuttgart. Schöler wurde zu 8 Monaten Gefängnis, Luz zu 1000 M. Geldstrafe verurteilt. Die Kosten des Verfahrens wurden beiden Verurteilten auferlegt. Der Staatsanwalt hatte 18 bezw. 2 Monate Gefängnis beantragt.

— Aus Metz schreibt man: Prinz Heinrich habe das dortige Gut Montarlier gekauft. Das Gut ist eines der größten in ganz Lothringen; es gehören dazu 2 umfangreiche Pachthöfe und ein großer Waldbestand, wo noch alljährlich Wölfe geschossen werden. Auch der Lindersee, einer der größten Landschaften der Lothringer Hochebene, gehört dazu.

Berlin, 2. Juni. Der Kaiser sandte sofort nach Empfang der Unglücksnachricht aus Moskau ein Beileidstelegramm an den Kaiser von Rußland.

Berlin, 2. Juni. Reichstag. Erste Beratung des Nachtragsetats, darunter die Forderung für den Uebergang der Landeshoheit des Schutzgebiets der Neuguineakompagnie auf das Reich, Kasernenbauten für die neuen vierten Bataillone, neues Telegraphentabel nach England. Die Debatte betrifft hauptsächlich den Neuguineavertrag, den Barth (Freis. Ver.) und Richter (Freis. Volksp.) entschieden bekämpfen. Graf Arnim (Reichsp.) betont die Notwendigkeit, die Rechte des Reichs bezüglich Neuguineas zu sichern.

Paris, 2. Juni. Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich vorgestern auf dem Bahnhof von Chantilly. Nach der Beendigung des Derbyrennens drängte sich die Menge, um in den ersten nach Paris zurückkehrenden Zug zu gelangen. Der Pariser Gemeinderat und Advokat Deville hatte das Unglück, von den hinter ihm Stehenden in dem Augenblick auf das Geleise hinabgestoßen zu werden, als eine Lokomotive verschoben wurde. Dem Bedauernswerten wurde der rechte Fuß vollständig zermalmt. Gestern wurde an Deville im Spital von Chantilly die Amputation des linken Knies vorgenommen. Die Aerzte hoffen, ihn am Leben zu erhalten.

Rom, 3. Juni. Dem „Fanfulla“ zufolge sandte König Humbert an den Kaiser Franz Josef ein Danktelegramm für die in der Thronrede enthaltenen Beweise herzlicher Freundschaft und Sympathie.

Moskau. In einem großen alten Brunnen, der zur Zeit der französischen Ausstellung gegraben wurde und, seither unbenutzt, mit Brettern zugedeckt war, hat man nachträglich noch eine große Zahl Leichen gefunden (die somit, wie es scheint, zu den 1282 hinzukämen). Die Bretter waren morsch und brachen unter dem Gewicht der Menge, so daß viele in den Schacht hinabstürzten oder hinuntergestoßen wurden. — An dem Unglück sind die mit der

niemals hatte sie ihn so stark empfunden wie heute. Und nun sah sie Nunen auch schon auf sie zuschreiten. Er begrüßte sie mit einem Kompliment und bat um den ersten Walzer.

„Ich danke, ich tanze nicht.“

„Sie scherzen doch nur, meine Gnädige?“

„Nein, es ist mein Ernst.“

„Und warum wollen Sie nicht tanzen?“ fragte er etwas ungeduldig.

„Einfach, weil ich nicht will.“

„Ah so! Verzeihen Sie.“

Ein ironisches Lächeln glitt um seine Lippen, gleichwohl überflutete sein Gesicht einen Augenblick glühende Röte.

Die Umstehenden und die, welche zunächst saßen, hielten mit stillem Ergötzen die kleine Szene beobachtet. Nunen hatte sich bereits so mißlieblich gemacht, daß jeder ihm eine kleine Niederlage gönnte.

„Du hast Nunen den Walzer abgeschlagen?“ sagte Wuffow, als er kam, um sie zur Polonaise zu holen. „Warum?“

„Du wirst mich auslachen, aber ich kann den Gedanken nicht ertragen, mich von ihm berühren zu lassen.“

„Du hast dir förmlich Schrullen angewöhnt.“

„Mag sein, aber ich kann nicht anders.“

„So willst du heute gar nicht tanzen?“

„Nein.“

„Wie du willst.“

Ebith hatte sich zu einigen älteren Damen gesetzt und unterhielt sich animiert mit ihnen.

Es konnte nicht mehr lange bis zum Souper sein. Sie hatte noch eine Sorge, sie mochte nicht neben Nunen sitzen, und sie fürchtete, daß er sich, trotz der vorher-

gehenden Ablehnung des Walzers, dennoch nicht würde abhalten lassen, ihr seine Nachbarschaft aufzudrängen.

Sie sah sich nach Oberst Brenken um; er war ein alter jovialer Herr, Witwer, und nannte sich scherzend ihren Verehrer. Wie gewöhnlich, neigte er sich auch heute mit ihr.

„Nun Liebchen, raten Sie mir, wen soll ich heute zu Tisch führen, die Baroness Irma, oder Freifrau v. Solben?“

„Nehmen Sie mich.“

„Im Ernst? Aber warum?“ Er sah sie einen Augenblick prüfend an, dann nickte er. Er hatte vorher die kleine Szene mit Nunen ebenfalls beobachtet und zog nun seine Schlüsse.

„Und wen wird Ihr Herr Gemahl zu Tisch führen?“

„Ach ja, ich weiß. Nun, wenn Sie mit mir vorlieb nehmen wollen, dann bitte ich.“

Er reichte ihr den Arm und marövierte so geschickt, daß Ebith neben ihrem Mann zu sitzen kam.

Nunen aber wußte mit gleicher Geschicklichkeit einen Platz neben ihr zu gewinnen.

Er war heute berückend geistreich und beherrschte bald die Unterhaltung seiner nächsten Umgebung. Er wirkte so belebend, daß sich alle von ihm fortreißen ließen. Selbst ihr Tischnachbar konnte sich seinem Einfluß nicht entziehen und nannte ihn im stillen einen verfluchten Rekl.

Nur Ebith blieb kalt. Sie fühlte ganz genau, daß dieser Aufwand von Geist und Liebenswürdigkeit einzig und allein um ihre Willen verschwendet wurde; aber sie gönnte ihm nicht den Triumph, daß er dadurch Eindruck auf sie gemacht habe.

Nunen sah mit geheimer Wut, wie alle seine Künste an ihrer Kälte scheiterten. (Fortsetzung folgt.)

Veranstaltung des Volksfestes betrauten Personen ebenso schuld wie das Ungefitm der Menge. Man hatte versäumt, den Festplatz zu ebnen, hatte vielmehr um die Gabenbuden herum außer dem oben genannten Brunnen verschiedene, durch Ausheben von Sand, Lehm zc. entstandene Gruben und Gräben gelassen. Das erklärt die große Zahl der Opfer: wer zu Fall kam, war verloren. — Die Gabenverteilung ans Volk ist ein Bestandteil der russischen Krönungsfeste seit 1724. Es ging nie ohne gewisse Ausschreitungen ab, namentlich infolge der allgemeinen Berausung, aber ein Unglück wie das vom 30. Mai hat sich nie zuvor ereignet. Im Jahre 1724, als Zar Peter vom 2. April bis zum 27. Mai Krönungsfeier hielt, wurden auf dem Kremlplatze dem Volke zwei mit Geflügel gefüllte gebratene Ochsen gespendet, während aus zwei Brunnen ununterbrochen roter und weißer Wein floß. Das Volk balgte sich um die Sachen, und die Hofgesellschaft sah mit Vergnügen vom Palast aus zu. — (Aehnliches geschah auch im alten Stuttgart bei gräflichen und herzoglichen Hochzeiten. Wie wohl heutzutage bei uns eine Wiederholung ausfallen würde?)

Moskau, 2. Juni. Heute nachmittag fand bei herrlichem Wetter auf dem Chodynskysfelde die Kirchenparade statt, welche in herrlicher Weise verlief. Alle Großfürsten und ausländischen Fürstlichkeiten wohnten dem glänzenden Schauspiel bei.

Die Ehrenwerten.

John Bull ist sicher — und von jeher
War er's — ein prächtiger Junge,
Ein oller ehrlicher Seemann, der
Stets hat das Herz auf der Zunge.

Nur hat er — vollkommen sonst würd' er sein —
Recht sonderbare Manieren.
Ich ginge nicht gern des Nachts allein
Im Walde mit ihm spazieren.

Die Times — es wird ja in aller Welt
Nur rühmlich genannt ihr Name —
Ist sicher, wofür sie auch jeder hält,
Eine ehrenwerte Dame.

Nur Eines an ihr mißfällt mir, wißt,
Was ich bemerkt hab' erst eben:
Daß sie ein garstiges Schandmaul ist
Und stark dem Lügen ergeben.

Der Chamberlain — man sieht's ihm an,
Auf den ist fest zu bauen.
Es wundert mich nicht, daß solchem Mann
John Bull und die Times vertrauen.

Nur Eines an ihm das find' ich schlecht,
Ich muß es mir erlauben
Zu sagen: daß nichts er hält von Recht
Und nichts von Treu' und Glauben.

Der Dr. Jameson, gefeiert wird
Als Held er in Gefängen,
Schad' nur, daß Krüger nicht unbeirrt
Befehl gab, ihn aufzuhängen.

O Cecil Rhodes, ich muß auch dir
Ein Wort der Verehrung weihen:
Vollkommen würdig erscheinst du mir,
Dem Jameson dich anzureihen.

Was für eine herrliche Compagnie
Der ehrenwertesten Leute!
Jetzt kommt der Kuckuck — o holt' er sie,
Wenn irgend möglich, noch heute!

(Klabberabatsch).

Mutmäßliches Wetter. Während wie angekündigt, schon in verschiedenen Gegenden Süddeutschlands während der letzten Tage vereinzelte Gewitter stattgefunden haben, sind die gewitterigen Luft-einfenkungen nunmehr in allen Teilen Süddeutschlands derartig vertieft worden, daß umfangreiche und ziemlich heftige Gewitter unmittelbar auszubrechen drohen. Nach denselben ist am Donnerstag und noch mehr am Freitag wieder Aufheiterung zu erwarten.

Gottesdienst.

Freitag, 5. Juni, monatl. Bußtag.
10 Uhr: Predigt von Hrn. Stadtpfarrer Schmid.

Amtliche Bekanntmachungen.

Revier Wildbad.

Wegverbot.

Derjenige Teil des linksseitigen Kleinzthalsträßchens Reviers Wildbad, welcher unterhalb des Kleinzthofes abzweigt und unterhalb des Reuterbuckels wieder in den rechtsseitigen Weg Reviers Calmbach einmündet, darf mit Lastfuhrwerken bis auf Weiteres nur für die Abfuhr von Staatswalberzeugnissen in rohem Zustand benützt werden. Zuwiderhandelnde werden auf Grund des Forstpolizeigesetzes bestraft.
Neuenbürg, den 2. Juni 1896.

K. Forstamt.
Urkkull.

Revier Stammheim.

Jagd-Verpachtung.

Die Jagd in dem auf Markung Dachtel gelegenen 25 ha großen Staatswald-district Wasserbaum kommt am Donnerstag, 11. Juni, vormittags 9 Uhr, auf der Revieramtskanzlei in Stammheim für die vier Jahre 1. Juni 1896—31. Mai 1900 zu öffentlicher Verpachtung.

Revier Hirsau.

Stochholz-Verkauf

am Montag, den 8. ds. Mts., vormittags 10¹/₂ Uhr, bei Mohr in Hirsau, von den Windwürfen der beiden Hirsauer Hutten: ca. 500 Nm. Nadelholzstöcke zur Selbstaufbereitung.

Revier Hirsau.

Holzverkäufe

1) am Montag, den 8. Juni d. J., morgens 8¹/₂ Uhr,

bei Mohr in Hirsau vom Scheidholz der beiden Hirsauer Hutten:
Nm.: 37 Nadelholz-Nugel, brausch, 3 dto. Spalter, 42 Nuzroller, 6 Prügel, 552 Anbruch;

vormittags 10¹/₂ Uhr:
2780 Stück Nadelreiswellen, teils auf Haufen, teils in Flächenlosen und 60 Stück Schlagraum;

2) am Dienstag, den 9. Juni d. J., vormittags 9 Uhr,
im Hirsch in Oberreichenbach aus Birken-ebene und Weidenhardt, Scheidholz:
Nadelholz, Nm.: 2 Nuzroller, 1

Scheiter, 15 Prügel, 238 Anbruch, 1 buch. Scheiter;
vormittags 9¹/₂ Uhr:
1085 Stück Nadelreiswellen in Flächenlosen, ferner von Windwürfelflächen: Nadelholzstöcke (Wulzen) geschätzt zu 83 Nm. zur Selbstaufbereitung.

Revier Altensteig.

Brennholz-Verkauf

am Montag, den 8. Juni, vormittags 10 Uhr, auf dem Rathaus in Schönbrunn aus Staatswald
Duhler, Scheidholz:
Nm.: 204 Nadelholz-Anbruch, 220 Nadelreis auf Haufen, ferner 134 Nm. Stochholz.

Revier Langenbrand.

Stolz-Verkauf

am Samstag, den 13. Juni, vormittags 11 Uhr, im Hirsch zu Unterreichenbach aus District VIII Gairten,
Abt. 4 Mählberg:
232 Stück Langholz, Tannen, mit 7 Nm. III., 19 Nm. IV. und 31 Nm. V. Classe; 3 Stück Sägholz, Tannen, mit 1 Nm. II. und 1 Nm. III. Classe; 51 Nm. buchene Scheiter, 38 Nm. dto. Prügel, 34 Nm. dto. Anbruch, 36 Nm. tannene Prügel und 33 Nm. dto. Anbruch.

District IX Rippberg, Abt. 2 Allmand:
39 Nm. buchene Scheiter, 10 Nm. dto. Prügel und 1 Nm. dto. Anbruch.

Den Güterbesitzern

wird wiederholt und dringend empfohlen, ihre Feuerzeugnisse alsbald gegen Hagelschaden zu versichern und wird namentlich darauf hingewiesen, daß im Falle Eintritts eines unglücklichen Ereignisses wohl kaum eine Unterstützung von Belang zu erhoffen wäre.
Stadtschultheiß Gaffner.

Gemeinde Altburg mit Weltenschwann, Oberamts Calw.

Dieselben bedürfen zur Errichtung einer Wasserleitung

2350 Meter 80 mm weite gerade, eiserne, aufrechtstehend gegossene Muffenröhren, ferner Façonstücke ca. 200 Kilo, Seiler, Absperfschieber und Schachtdeckel nebst 2 Brunnenstöcken.

Die Röhren müssen auf mindestens 15 Atmosphären Druck probiert und durchaus fehlerfrei sein.
Angebote auf die Lieferung wollen schriftlich, versiegelt, mit entsprechender Aufschrift versehen, bis 15. Juni d. J. in Prozenten ausgedrückt an das Schultheißenamt Altburg eingereicht werden. Lieferungszeit bis 1. Sept. d. J.

Privat-Anzeigen.

Donnerstag abend 8 Uhr
Bibelstunde
im Vereinshaus.
Jedermann ist freundlich eingeladen.

Nächste Woche badt
Augenbrekeln
Hermann Dierlamm.

Unterzeichneter sucht einen
Krankensahrfstuhl
zu mieten, wenigstens ein paar Nachmittage in der Woche.
Albert Schaal, Bäcker.

Ein im Schreib- und Rechnungswesen geübter jüngerer Mann sucht
Nebenbeschäftigung
in schriftlichen Arbeiten.
Gefl. Anträge vermittelt die Exped. ds. Blattes.

Zucker-Ausschlag.

Infolge der neuen Steuer erhöhen sich sämtliche Zuckerpreise vorerst um 1 Pfennig pr. Pfund. Weitere Preis-erhöhung folgt.
Eugen Dreiss.

Verloren

von hier nach Teinach 2 mit Draht-ring zusammengefaßte Schlüssel. Der Finder wird gebeten, dieselben gegen Belohnung abzugeben im Compt. d. Bl.

Auf 1. Juli wird ein fleißiges, ehrliches

Mädchen,

nicht unter 18 Jahren, das Liebe zu Kindern hat und sich willig allen Hausarbeiten unterzieht, gegen guten Lohn gesucht.
Zu erfragen bei der Red. d. Bl.

Auf 1. Juli wird ein

Mädchen,

welches schon gedient, für Küche und Hausarbeit gesucht. — Hoher Lohn, gute Behandlung. —
Zu erfragen bei der Red. d. Bl.

Zu sofortigem Eintritt suche ich einen tüchtigen soliden

Pferdeknecht.

C. Hiller.

Möttlingen.
Einen ordentlichen

Knecht,

nicht unter 18 Jahren, sucht bei sofortigem Eintritt
Kraushaar z. Krone.

Zu baldigem Eintritt ein jüngerer, solider Mann als

zweiter Pferdeknecht

gesucht. Gehalt 220 M.
Zu erfragen bei der Red. d. Bl.

Hirsau.

Unterzeichneter hat von 3 Morgen das

Seugras

zu verkaufen.
Müller Adrion.

Wohnungs-Mietverträge sind zu haben in der Druckerei d. Bl.

Café-Restaurant Bachner'sche Brauerei, Stuttgart, Charlottenstr. 26.

Anlässlich der Eröffnung der verschiedenen Ausstellungen empfehlen wir unser komfortabel eingerichtetes Etablissement zu geneigtem Besuch. Bei anerkannt vorzüglichem Lager-Bockbier nach Münchener und Pilsener Brauart nebst garantiert reinen Naturweinen lassen wir es uns besonders angelegen sein, eine sehr gute Küche zu bieten. Bei der demnächstigen deutschen landwirtschaftlichen Ausstellung sind wir mit der Bierlieferung in die Hauptfesthalle betraut, ebenso für das Deutsche Sängerefest.

Deutsche landwirtschaftliche Ausstellung.

Stuttgart-Cannstatt, 11.-15. Juni 1896.
Auf dem Cannstatter Wasen bei Cannstatt.
Pferde, Rinder, Schafe, Schweine, Ziegen, Geflügel, Fische, Bienen, Samen, andere Felderzeugnisse, Molkereierzeugnisse, Wein, Obstbauerwaren, Düngemittel, Maschinen und Geräte.
Preise 120,500 Mk., 41 Ehrengaben und 244 Preismünzen.
Täglich Vorführungen von Zucht- und Militärpferden, sowie Rindern.

Konzertmusik.
Eintrittspreise: Dauerkarten . . . 10 M.
11. Juni (Eröffnung) . . . 3 "
12. u. 13. Juni . . . 2 "
14. u. 15. Juni . . . 1 "
Deutsche Landwirtschafts-Gesellschaft.

Carl Serva, Calw,
empfehlend:

Farben in Del abgerieben: Cremserweiß, Bleiweiß von No. 0-5, Dcker, hell und dunkel, Hausrot, Englischrot, Signalrot, Maschinenbraun, Eisengrau, Viktoriagrün, Zinkgrün, Delgrün u. s. w. Trockene Farben, in Del und Kalk verwendbar.	Oele: Altes Leinöl, Gefochtes Leinöl, Siccativöl, Lampenöl, Maschinenöl, Mohnöl. Lacke: Copallack, Bernsteinlack, Tischplattenlack, Eisenlack, Sarglack, Weingeistlack, schwarz und braun.
--	---

Bronzen
(in fläschchen und Pulver), Gold, Silber, Kupfer und Grün.
Grünoline für eigene Möbel,
Matierung für matte Möbel,
Schellack, Weize, Leim, Glaspapier, Trockenpulver, künstliche und naturelle Bimssteine, Pinsel u. s. w., reinen und denaturierten Weingeist.
Reele Ware. — Billige Preise.

LANOLIN Unübertroffen als Schönheitsmittel und zur Hautpflege.
Nur echt mit **LANOLIN** Marke Pfeilring
In den Apotheken und Drogerien.
In Dosen à 10, 20 u. 60 Pf., in Tuben à 40 u. 80 Pf.

Wenn ein Schwein nicht frisst o. sonst schlecht fortkommt, benütze man das so sehr beliebte „Geo Döfzer'sche Mast- u. Fresspulver für Schweine“. Per Schachtel 50 S bei Wieland & Pfeiderer, alte Apotheke.
Hagenberg.
Der heurige Ertrag von 2 halben Morgen
Klee,
sehr schöner Bestand, beim Windhof, ist zu verkaufen. Auskunft erteilt **Wirt Bauer.**

Hirsau. Geschäftsverlegung und Empfehlung.

Meiner werten Kundschaft, sowie der verehrl. Einwohnerschaft von hier und Umgebung zur Nachricht, daß ich das Küfer Krafft'sche Haus hier selbst käuflich erworben und mein Weinlager in dessen vorzügliche und geräumige Keller verlegt habe.

Zugleich bringe ich meine **reingehaltenen Weine** bei Bedarf empfehlend in Erinnerung.
Joh. Brenner,
Küferei und Weinhandlung.

Zur Verbrauchszeit bringe meine anerkannt besten **Friedrichsthaler Gußstahlsensen,** sowie **Werkzeuge, Henssenringe und Rämpfe** in empfehlende Erinnerung.
Eugen Dreiss.

Grosse Vorsicht
Ist beim Einkauf von Lederfett nötig. Mit dem einen Fett lassen sich grosse Ersparnisse am Lederzeug erzielen, das andere (auch Schweinefett und Vaseline gehören hieher) nützt nicht viel und manches ist dem Leder sogar geradezu schädlich. Das anerkannt beste Leder-Erhaltungsmittel ist das alterprobt
Schuhfett Marke Büffelhaut.
Dieses wird nie offen, sondern nur in Blechbüchsen verkauft, deren Deckel mit nebliger Schutzmarke bedruckt ist. Auf diese Marke ist wohl zu achten und weise man jede Büchse ohne diese Marke, sowie jedes offene Lederfett als nicht echt zurück. Büchsen à 20 und 40 Pfg. sind samt Gebrauchsanweisung in nachstehenden Handlungen zu haben:
Calw: Eugen Dreiss.
B. C. Hauber.
J. C. Mayer's Nachf.
Carl Sakmann.
A. Schaufler.
L. Schlotterbeck.
Otto Sticker.
Althengstett: Dengler Wwe.
Gechingen: J. Krauss.
Hirsau: Ferd. Thumm.
Otto Jädler.
Stammheim: L. Weiss.



Das Beste — Wirksamste
gegen Rückenweh, Wundst. Allergn., Nöhe, Ausrisen, Blattläuse, Motten u. ist das beim Reichspatentamt in Berlin geschützte
Thurmelin
Solches ist nur in Gläsern zu haben zu 30 S., 60 S., 1 M., 2 M. und 4 M.
Thurmelin-Spritzen flieg. à 35 S. oder 50 S.
Die einzig praktische, mit größter Spritkraft, welche das Thurmelin in die entlegenen Ritze u. Winkel tragen u. dadurch bedeutend an Thurmelin-Pulver sparen. Thurmelin ist stets vorräthig in Calw bei Carl Sakmann; in Gompeßheim: J. F. Sturm; in Simmozheim: R. H. Schmetz; in Weild. Stadt: Aug. Kern; in Wildberg: Ab. Frauer; in Nagold: S. Lang.

Saison-Theater
(im Saale z. Bad. Hof)
Freitag, den 5. Juni:
„Die Schulreiterin“,
dann folgt:
„Graf Ivanoff“.
Anfang 8 Uhr.
Alles Nähere die Tageszettel.

Chilisalpeter
bei **Emil Georgii.**
Vorzüglichsten **Baustein-, Rahm- und Schloßkäse,** sowie **säftigen Schweizerkäse** empfiehlt billigt **Eugen Dreiss.**

M o s t -
Rosinen und -Corinthen empfehle in frischer, stielreiner Ware bestens.
A. Schaufler,
Badgasse.

Wegen Wegzugs
verkaufe ich: 3 Bettlaven, 2 Tische, eine ältere Kommode, 1 Kleiderständer, tannene Stühle, 2 Lampen, Küchengeschir, 3 Strohsäcke, und kann jeden Tag ein Kauf mit mir abgeschlossen werden.
Witwe Weischedel
im Metzger Scheuerle'schen Haus.

Eine kleine gebrauchte **Beerenobstpresse** wird zu kaufen gesucht. Von wem, sagt die Red. d. Bl.

Ein jüngerer **Bäderegeselle** kann eintreten bei **Fr. Schnürle.**

Oberfollwangen.
Nächsten Samstag verkauft reine **Wildschweine**
Daniel Lörcher,
Bäder.